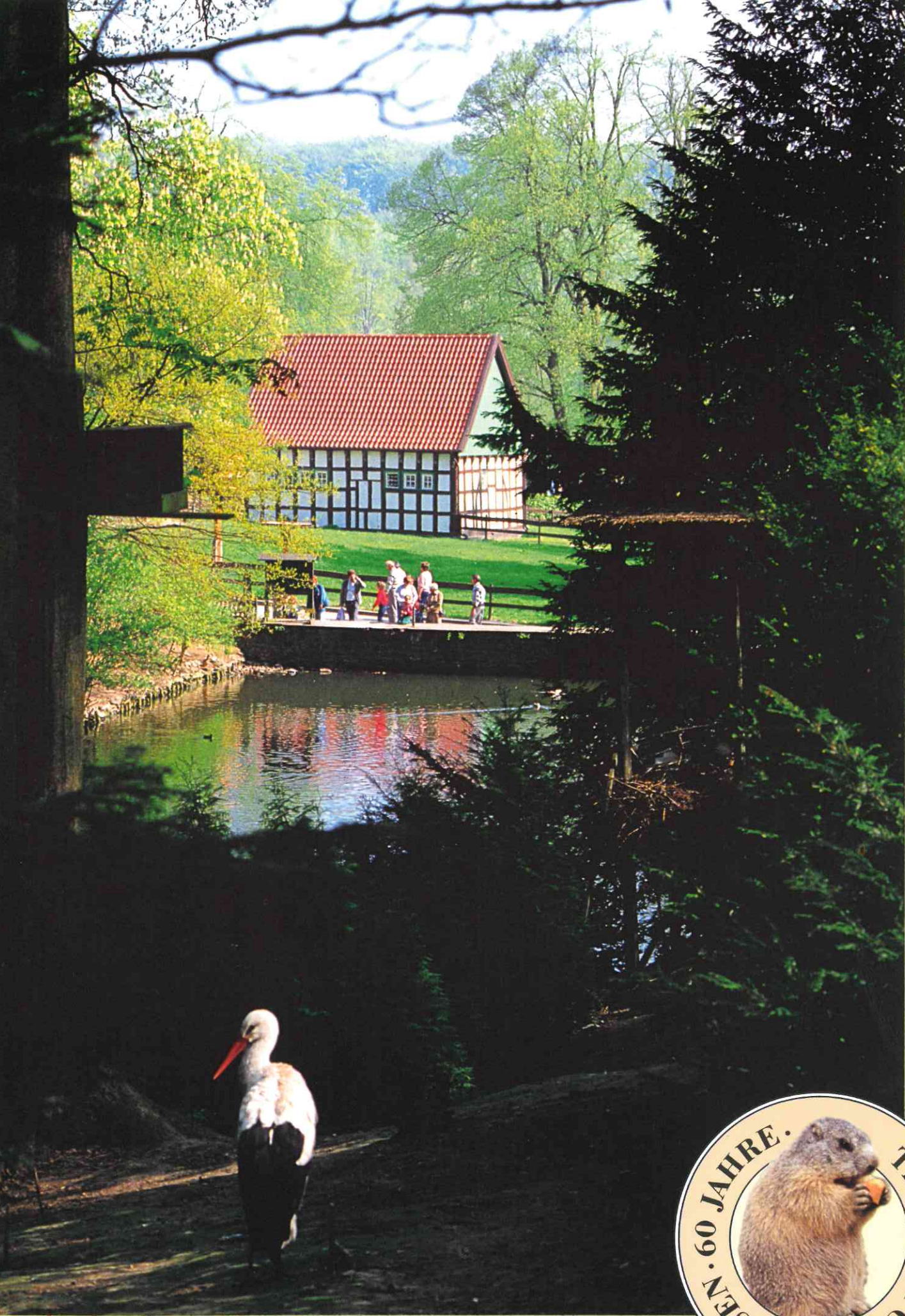


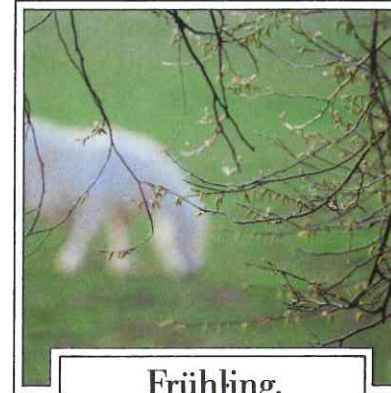
Bielefeld

HEIMAT
TIERPARK
OLDERDISSEN





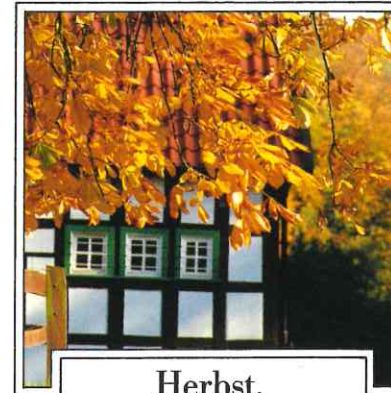
Olderdissen hat viele Farben.



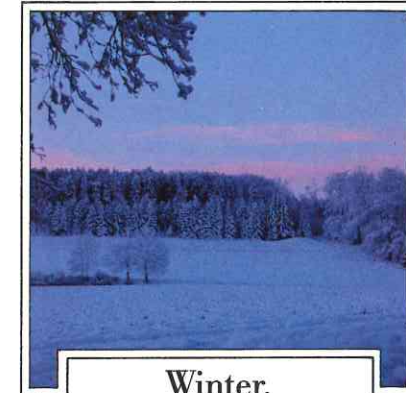
Frühling.



Sommer.



Herbst.



Winter.

In reizvoller Umgebung gelegen, ist der Tierpark Olderdissen das ganze Jahr über ein Anziehungspunkt für Jung und Alt: Im Frühjahr, wenn die ersten Knospen sprießen, und an warmen Sommertagen, in der goldenen Herbstsonne ebenso wie bei klirrendem Frost. Olderdissens Tierwelt hat viele Freunde – wir begrüßen Sie in diesem Kreis!

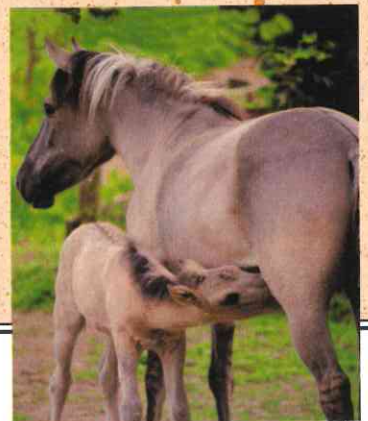


Von der Gemse bis zum Wildschwein



Gemsen sind sehr gute Kletterer. Mit fast unglaublicher Geschicklichkeit bewegen sie sich im Fels - die gummiartigen Polster unter ihren randscharfen Hufen helfen ihnen dabei.

Ein stämmiger Körperbau zeichnet das europäische Wildpferd, den russischen Tarpan, aus. Um die Jahrhundertwende wurde es ausgerottet und jetzt wieder neu „herausgezüchtet“. Wahrscheinlich war der Tarpan der Vorfahr heutiger Warmblutrasen.



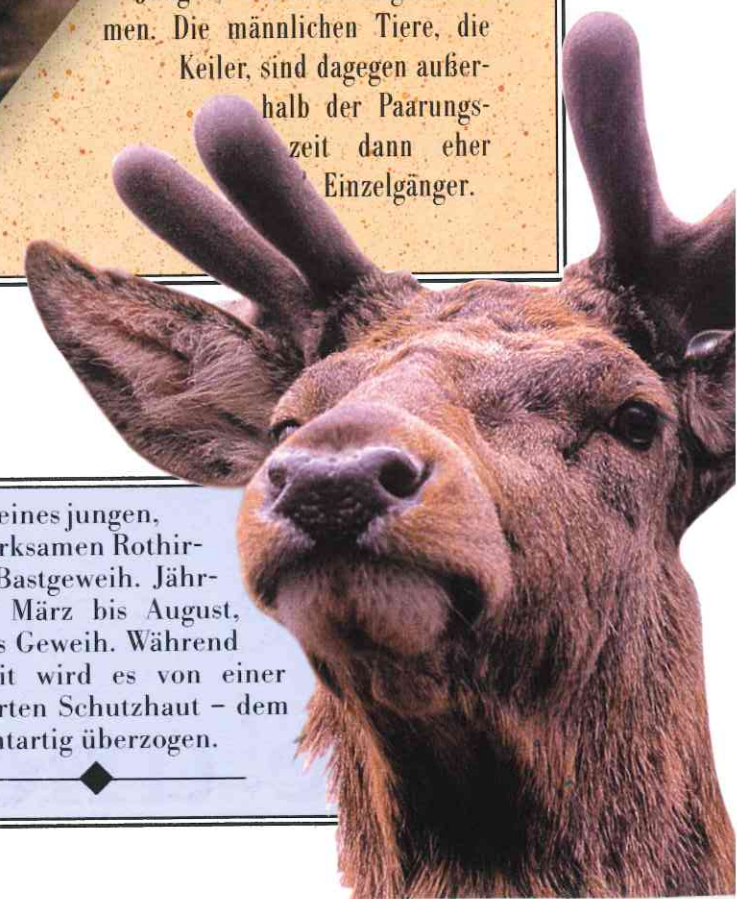
Ein sprunghafter Felsbewohner ist der Alpensteinbock. In seiner Heimat, den Alpen, gibt es nur noch wenige abgeschirmte Steinwild-Vorkommen.



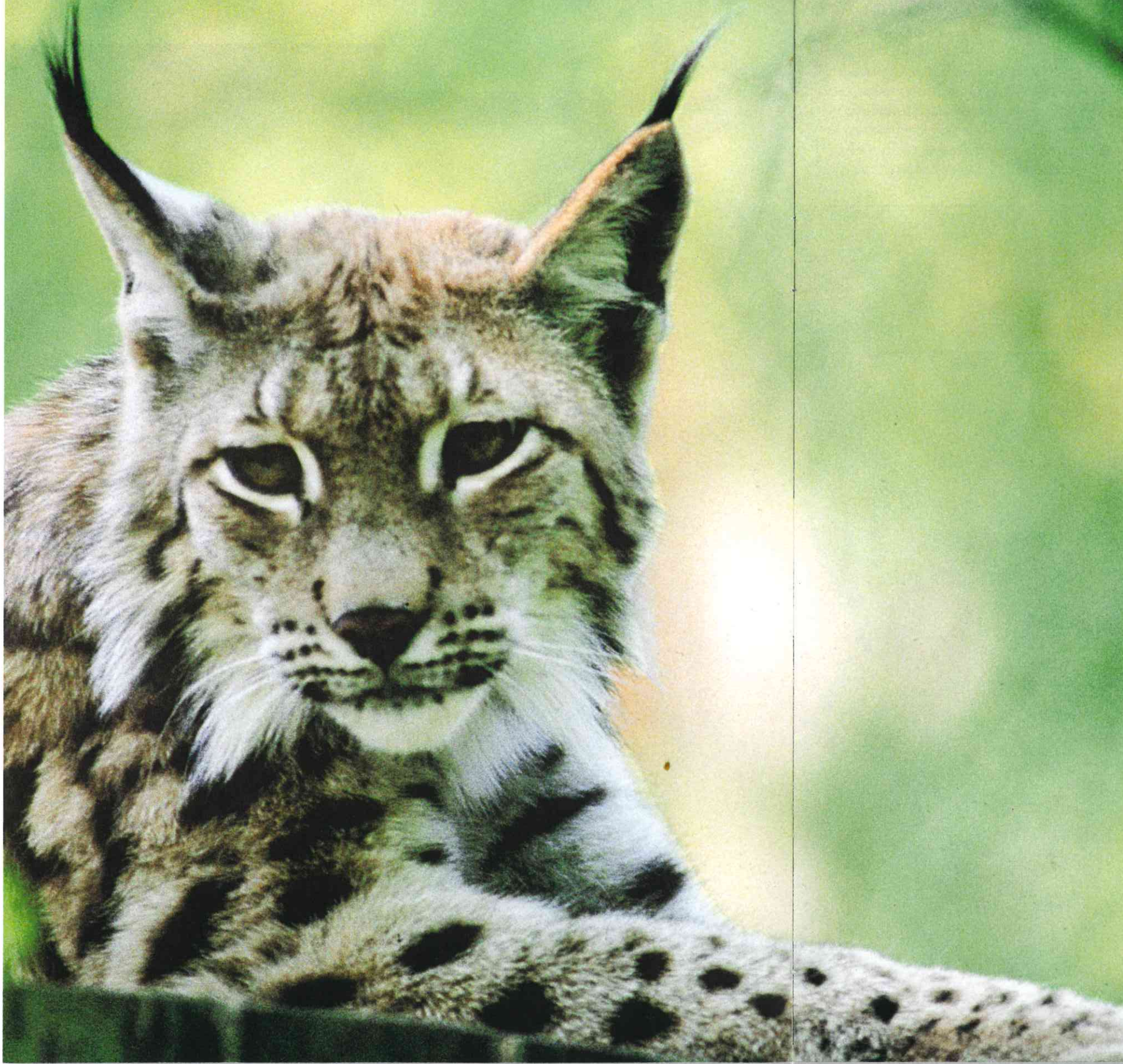
Der Wisent - ein Symbol urwüchsiger Kraft. Er steht als Beispiel für den erfolgreichen Versuch, eine kurz vor dem Aussterben stehende Großwildart zu retten. Heute bereitet die Nachzucht dieses Urwildes keine Schwierigkeiten.

„Schwarzkittel“ werden Wildschweine auch oft genannt. Die Familien, die „Rotten“, verständigen sich durch Grunz- und Quieklaute in ihrem jeweils eigenen Dialekt. „Sauwohl“ fühlen sie sich im Schlammbad, der Suhle. Hier betreiben sie ausgiebig Körperpflege nach Wildschweinart, vertreiben so Parasiten und kühlen ihr dichtes Fell. Die Muttertiere, die Bachen, leben zu mehreren mit ihren Jungen, den Frischlingen, zusammen. Die männlichen Tiere, die Keiler, sind dagegen außerhalb der Paarungszeit dann eher Einzelgänger.

Gesicht eines jungen, aufmerksamen Rothirsches im Bastgeweih. Jährlich, von März bis August, wächst das Geweih. Während dieser Zeit wird es von einer feinbehaarten Schutzhaut - dem Bast - samtartig überzogen.



Urahnen und geschickte Kletterer



In Wald, Wiesen und Gewässer

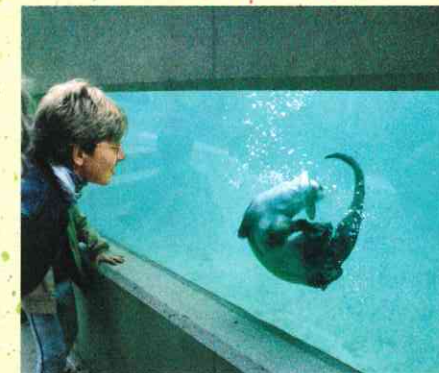
Nachts ist er erst richtig aktiv: der Luchs, die größte europäische Katzenart. In freier Natur, zum Beispiel im Bayerischen Wald, ist er eine Art „Gesundheitspolizei“, denn er jagt vor allem kranke und schwache Tiere.



Der Fischotter (unten): In freien Gewässern kann man den geschickten Schwimmer - sein Fell ist wasserundurchlässig und die Ohren kann er verschließen - nur noch sehr selten beobachten.



Ganz oben: Der Fuchs: Ein Jäger mit sicherem Beuteinstinkt. Vom Polarfuchs bis zum Wüstenfuchs gibt es ihn auf der ganzen Welt, in hiesigen Regionen als Rotfuchs. Oben: Auch wenn er auf den ersten Blick plump wirkt: Der Dachs ist ein geschickter Kletterer aus der Familie der Marder.



Wölfe leben in Rudeln mit ausgeprägter Rangordnung: Die gesündesten Alttiere beherrschen das Rudel und sorgen auch allein für Nachkommen. Der schwächste Wolf lebt am Rande des Rudels und ernährt sich von dem, was übrigbleibt. Gegenüber dem Menschen verhält der Wolf sich scheu.



Große und kleine Räuber

Olderdissen heute – das heißt zeitgemäßer Heimattierpark mit klarer Zielsetzung nach bewährtem Konzept. Diese Broschüre zeigt es deutlich: Olderdissen ist als städtischer Tierpark immer einen Besuch wert.

Vieles hat sich seit der Gründung verändert, wurde vergrößert und verbessert, aber der Ursprung blieb. 1928 entstand der Heimattierpark auf Veranlassung des damaligen Stadtförsters Hornberg. Mit einigen Tierarten wie Wildschwein, Reh, Fuchs und Iltis wollte er den Besuchern der Gaststätte auf dem Meyerhof Olderdissen Heimattiere näherbringen – schon zu jener Zeit zeigten die Stadtkinder zunehmend Interesse an wildlebenden Heimattieren ihrer Umgebung. Auch der damalige Gartendirektor Meyerkamp setzte sich für diese Kleinanlage ein und überzeugte den Rat von deren grundlegender Bedeutung. Einige Zeit verging, doch dann zeigten die Bemühungen Erfolg. 1930 beschloß der Rat die Einrichtung eines Heimattierparkes in, oder wie es auch heißt „auf“ Olderdissen.

Auf 11 ha Fläche, inmitten von Wäldern, Feldern, Wiesen und Teichen, fügt sich der Tierpark harmonisch in

die Landschaft ein. Auffällig ist der alte Baumbestand, der majestätisch die Gehege und Wege einrahmt. Ein Allwetter-Tierpark ist Olderdissen zwar nicht, aber so mancher Besucher hat unter dem grünen Dach schon Schutz vor einem plötzlichen „Bielefelder Regenguß“ gefunden.

Die schützende Hand über 135 Tierarten mit insgesamt ca. 600 Tieren halten täglich im Wechsel neun Tierpfleger; auf sie können die Tiere sich immer verlassen. Arbeit gibt es darüber hinaus reichlich, die Reinigung der Tiergehege und Pflege der Außenanlagen füllen den Arbeitstag voll aus. Veraltete Gehege, die der Tierzuschauung entsprachen, wurden und werden auch künftig durch zweckmäßig gestaltete Anlagen ersetzt, die neuesten zoologischen Erkenntnissen einer weitgehend artgerechten Tierhaltung entsprechen. Darüber hinaus müssen auch die artspezifischen Verhaltensweisen und sozialen Bindungen der verschiedenen Tierarten berücksichtigt werden.

Ruhephasen sind für alle Tiere lebensnotwendig. Deshalb sollten die Besucher Verständnis dafür aufbringen, wenn sich einige

Tierarten lieber verborgen halten; sie sind nur zu unbestimmten Tageszeiten zu sehen. Bester Tip: Baldmöglichst wiederkommen,

vielleicht zeigt sich Reineke Fuchs dann von seiner besten Seite. Die zunehmende Gefährdung unserer natürlichen Umwelt

bringt es mit sich, daß die Besucher von nah und fern hier Tiere beobachten können, denen sie in der freien Natur nur noch selten oder gar nicht mehr begegnen.

Den Tierpark als Lernort nutzen; das Geschöpf sehen, erleben, begreifen und achten lernen. So verstanden, kann dem mehr oder weniger naturentfernten Großstadtmen-

schen die verlorene Einsicht in das Beziehungsgefüge der Natur wenigstens in Teilbereichen vermittelt werden. Erfolge kann der Tierpark auch bei

der Aufzucht seltener und vom Aussterben bedrohter Tierarten wie Wisent, Tarpan, Wolf, Luchs, Wildkatze, Uhu und Kolkrabe aufweisen. Doch bei aller Pflege und stän-

diger tierärztlicher Betreuung können große wie kleine Tierparkbewohner schon einmal krank werden. Ihnen, wie allen wärmebedürftigen Tieren, dient dann das Winterhaus als vorübergehende Bleibe. Verständlich, daß kranke Tiere vor allem Ruhe benötigen, gleiches gilt für eine Greifvogelaufnahmestation; verletzte Bussarde und Eulen aus der Natur werden hier gesund gepflegt, bis sie dem rauhen Alltag in freier Natur wieder gewachsen sind.

Ein Anziehungspunkt von Olderdissen ist auch die Tierpräparate-Ausstellung. Sie zeigt in anschaulicher Form die umfangreiche Artenvielfalt der heimischen Tierwelt in ihren Lebensräumen. Eine Besonderheit hebt unseren Tierpark, wie auch den Botanischen Garten, aus der Vielzahl ähnlicher Einrichtungen anderer Städte heraus: Er ist jederzeit für alle Besucher kostenlos zugänglich.

Kein Zaun verwehrt den Zutritt und beeinträchtigt das Landschaftsbild; sicherlich eine soziale Leistung des Rates dieser Stadt.

Ob Jung oder Alt: Olderdissen wird von allen gleichermaßen gern besucht. Eine besondere Attraktion für die jüngsten Tierparkbesucher sind im Sommer die freilebenden Alpenmurmeltiere. Ungehindert und selbstbewußt durchstreifen sie auf Futtersuche den Park. Sie lassen sich gerne streicheln und verschwinden dann wieder in ihrem Felsbau im Steinwildgehege.

Studenten der Fakultät Biologie der Universität wiederum nutzen den Tierpark für wissenschaftliche Beobachtungen, und die älteren Besucher kommen entweder mit ihren Kindern wieder, oder einfach aus Nostalgie, weil ein Gang über Olderdissen eben immer schon dazugehörte.



HEIMATTIERPARK Olderdissen

- | | | |
|--|---|--|
| 1 Unterer Teich: Kormorane · Gänse · Störche | 24 Muffelwild | |
| 2 Möwen · Gänse | 25 Greifvögel | |
| 3 Waldvögel · Wildtauben | 26 Fasane · Hühner | |
| 4 Reiher · Watvögel | 27 Milane | |
| 5 Greifvögel | 28 Eulen-Zuchtgehege | |
| 6 Krähenvögel | 29 Eulenvögel | |
| 7 Europäischer Fischotter | 30 Ausweichgehege | |
| 8 Raufußhühner | 31 Steinwild · Murmeltiere | |
| 9 Tarpane | 32 Wölfe | |
| 10 Ponys · Rinder | 33 Rotwild | |
| 11 Iltisse | 34 Damwild-Wintergehege | |
| 12 Frettchen | 35 Damwild-Sommerweide | |
| 13 Füchse · Dachse · Waschbären · Marder | 36 Stauweiher: Wassergeflügel und Brutzone | |
| 14 Streifenhörnchen | 37 Schwarzwild | |
| 15 Oberer Teich: Wassergeflügel · Schwarzstörche | 38 Rehwild | |
| 16 Waschbären | 39 Streichelwiese | |
| 17 Watvögel | 40 Esel · Hühner · Tauben | |
| 18 Eichhörnchen | 41 Tierpräparate-Ausstellung | |
| 19 Gamswild | 42 Wisente · Störche · Gänse | |
| 20 Wildkatzen | 43 Schafe · Ziegen | |
| 21 Kaninchen · Meerschweinchen | Für einen umfassenden Rundgang durch den Tierpark können Sie der Numerierung von 1 - 43 folgen. | |
| 22 Luchse | | |
| 23 Kolkraben-Zuchtgehege | | |

Informationen rund um den Tierpark

Verwaltung
Der Tierpark Olderdissen ist eine Einrichtung der Stadt Bielefeld. Auskünfte erteilt die Forstabteilung. Tel. (05 21) 51-29 56 montags bis freitags von 7.00 bis 9.00 Uhr, oder der Tierpark selbst. Tel. (05 21) 51-29 58.

Eintritt
Olderdissen ist familienfreundlich: Der Eintritt ist frei. Spenden im Tresor am Haupteingang sind aber gerne willkommen!

Thema: Füttern
Der Magen eines Tieres ist auf Kekse und Weißbrot, auf Körner aus dem Küchenregal und vieles mehr einfach nicht eingestellt. Deshalb, auch wenn's schwerfällt: Das Füttern der Tiere ist grundsätzlich nicht gestattet. Ausgenommen sind Pferde, Esel, Rotwild, Damwild, Ziegen und das Wassergeflügel auf den Teichen. Für diese Tierarten ist das Futter in Automaten erhältlich. Die leeren Futterschächelchen bitte in die grünen Sammelbehälter werfen, denn sie werden wiederverwendet.

Tierpräparate-Ausstellung
Wer die heimische Tierwelt einmal ganz in Ruhe betrachten möchte: Geöffnet ist die Ausstellung mittwochs, samstags, sonntags und an Feiertagen von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 12.30 bis 16.00 Uhr.

Parken
Auch hier gilt der Nulltarif: Das Parken ist kostenlos. Am Tierpark selbst bestehen jedoch nur begrenzte Parkmöglichkeiten.

Busverbindung
Mit der Linie 24 der Stadtwerke kommt man schnell und problemlos nach Olderdissen. Ein besonderer Service in den Hauptausflugsmonaten: Von April bis Oktober fahren die Busse an Sonn- und Feiertagen von 14.00 bis 16.00 Uhr im Halbstundentakt zwischen Johannisplatz und Kirchdornberg den Tierpark an.

Ausweichen können die Besucher auf den Großparkplatz Johannisberg, ca. 500 m entfernt – Hinweis –

... und dann ist da noch:

- der Hund, der selbstverständlich nur angeleint durch den Tierpark spaziert;
- der Radfahrer, der Rücksicht auf andere nimmt und im Tierpark absteigt;
- der umweltbewusste Besucher, der seinen Abfall ausschließlich in die dafür vorgesehenen Behälter wirft.

Von Adebar bis Ibikus

Der blaue Pfau - ein Gast aus Indien. Beim „Rad-Schlagen“ während der Balz zeigt er seine ganze Schönheit.



Olderdissen, das heißt auch Heimat für viele Vögel. 80 der weltweit rund 8600 Arten beherbergt der Tierpark, scheue und seltene wie altvertraute, unscheinbare wie prachtvoll gefiederte. Wenn die Sonne untergeht und Olderdissen allmählich in der Dämmerung versinkt, verleiht ihr Geschnatter, ihr Tschilpen und Singen dem Besuch hier einen ganz besonderen Reiz.



Der Grau- oder Fischreiher ist ein Freispieler im Tierpark. Der hellgraue Schreitvogel lebt in seichten Uferzonen aller Gewässer. Seine Beute greift er mit großer Geschicklichkeit: In Sekundenbruchteilen berechnet er sogar die Lichtbrechung im Wasser.



Ein wendiger und ungestümer Beutegreifer ist der Habicht. Die Rollen sind klar verteilt: Nur das Weibchen füttert die Jungen. Stirbt es, müssen sie verhungern.

Geschmückt mit Farben und eigenen Federn



Tiere der Märchen und Legenden



Wildenten auf dem Eis. Während die Weibchen meist unscheinbar sind, tragen die Männchen die Erpel, ein leuchtendes Federkleid.



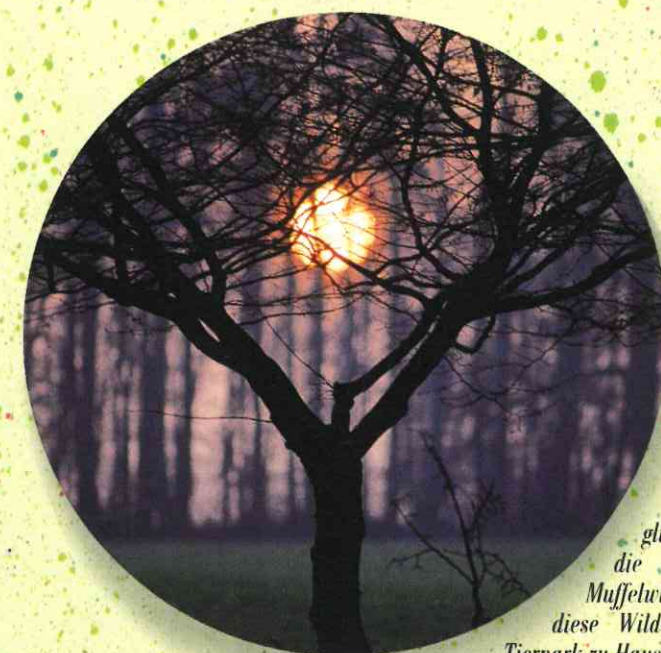
Der Seidenreiher fällt durch sein prächtiges Gefieder auf. Früher, wurde ihm deshalb die Eitelkeit der Menschen fast zum Verhängnis. Heute gilt sein Fortbestand als gesichert.

Als „Klapperstorch“ hat er ausgedient, aber um seinen eigenen Nachwuchs kümmert er sich dafür besonders intensiv: der Weißstorch. Er brütet nur dort, wo er seine Jungen mit Würmern, Fröschen und Schlangen ausreichend versorgen kann - doch feuchte Wiesen und Flachmoore sind rar geworden.





Spaziergänge im Einklang mit Tieren und Pflanzen



Wiedereingliederung in die Natur: das Muffelwild. Einst war diese Wildschafart im Tierpark zu Hause, jetzt bietet ihr der Teutoburger Wald optimale Lebensbedingungen.

*O*lterdissen, das ist mehr als ein Spaziergang durch den Tierpark Olterdissen, das ist auch ein Stück Freizeitvergnügen, eingebettet in die landschaftlich reizvolle Umgebung. Ob über den Paul-Kottenkamp-Weg zum Botanischen Garten oder den Hermannsweg und von dort bis nach Detmold – die angrenzenden Wanderwege durch herrliche Waldgebiete sind weit über die Region hinaus bekannt und beliebt.



Blühendes Leben:
Im natürlichen Rhythmus des Jahres präsentiert sich dem Betrachter die ganze Pracht der heimischen Flora.

Ein Stück freie Natur

Tiere hautnah erleben

In der Tierpräparatesammlung gibt es Gelegenheit, seltene Tierarten einmal ganz in Ruhe zu betrachten. Vor mehr als vierzig Jahren wurde damit begonnen, die Tiere nach ihrem Ableben zu präparieren. Derzeit

sind 630 Exponate in der umgebauten Gartenhalle neben dem Café-Restaurant zu besichtigen.



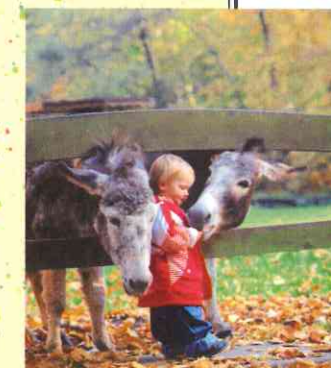
Ein ganz wichtiger Bereich im Tierpark ist die Versorgung und Pflege der Tiere. Eingeteilt in fünf Pflegebereiche mit Tierarten ähnlicher Eigenschaften wird von erfahrenen Tierpflegern und -pflegerinnen bestens für sie gesorgt: Dienstbeginn ist um 7 Uhr mit der Futterzubereitung. Jede Tierart hat ganz eigene Ansprüche an ihr Futter, so wird ausgewählt, gemischt und genau dosiert. Anschließend werden die Tiere mit Futter und Frischwasser versorgt, dann geht's an die Gehegereinigung. Fast wie bei den Menschen: Zum Wochenende ist Großputz angesagt. Die Tiere gewöhnen sich an „ihren“ Pfleger, erkennen ihn oft sogar an der Stimme. Die Pfleger selbst arbeiten in hohem Maße eigenverantwortlich – Tiere kennen eben keine Fünf-Tage-Woche. Der Nachmittag ist dann für Reparaturen und Verschönerungen der Gehege eingeplant – schließlich sollen sich in Olderdissen Bewohner und Besucher gleichermaßen wohl fühlen.



Nachwuchs im Tierpark: An die siebzig Jungtiere erblicken jährlich in Olderdissen das Licht der Welt.



Viele Kinder lieben besonders die zutraulichen Esel, und auch die kleinen Ziegen auf dem unteren Wiesenabschnitt lassen sich schon einmal streicheln.



Ein schöner Erfolg: Dieser Bussard wurde verletzt aufgefunden und dem Tierpark übergeben. Nun wird er – als geheilter Patient – wieder in die Freiheit entlassen.

Das „Männchen-Machen“ ist hier keine Dressur: Natürliche Neugier und die guten Erfahrungen mit freundlichen Besuchern lassen die Murmeltiere ihre Scheu fast ganz verlieren.



Aufzucht und Pflege – Einsatz rund um die Uhr



Impressum:

Herausgeber: *Stadt Bielefeld
Amt für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing
Garten-, Forst- und Friedhofsamt*

Verantwortlich: *Hans-Rudolf Holtkamp*

Konzeption, Gestaltung, Fotografie:
*Cornelius Dammann,
Hans-Jürgen Gever
Agentur für visuelle Kreativität*

Kartografie: *Stadt Bielefeld, Vermessungs-
und Katasteramt*

Text: *Sabine Lipan, Manfred Neitzke
(Leiter der Forstabteilung)*

Satz: *Satztechnik Standke GmbH*

Litho: *Thomas & Kurzberg*

Druck: *Kramer-Druck (alle Bielefeld)*